



Fotos auf dieser Seite: Stefan Moll, IG Metall

Konzertierte Aktion – bundesweit, drinnen und draußen: Metalller und Metalllerinnen zeigten unter anderem in Berlin (oben) und Leipzig (unten): Wir lassen keinen im Regen stehen!

Hellwach und aktionsbereit

SIEMENSIANER GEMEINSAM AKTIV

One Siemens. Aber mit allen. Dieses Signal sandten bundesweit Tausende Siemensianer an ihrem Aktionstag am 23. Mai an den Siemens-Vorstand und die Öffentlichkeit.

Auch in unserem Bezirk war der Aktionstag ein großer Erfolg. Alle Standorte in Berlin, Chemnitz, Cottbus, Dresden, Freiberg, Görlitz und Penig beteiligten sich mit unterschiedlichen Aktionen und zeigten ihre Sorge über die Umbaupläne des Managements.

»Dass alle mitgemacht haben, ist ein deutlicher Ausdruck des Zusammenhalts unter den Beschäftigten«, sagte Annette Engelfried vom Siemens-Team der IG Metall.

Das Signal der Kolleginnen und Kollegen an die Konzernführung: Wir sind hellwach, handlungsfähig und aktionsbereit. »Unsere Betriebsräte und Vertrauensleute konnten viele gute Gespräche mit den Beschäftigten führen.«

Das will die IG Metall. »Wir wollen die Arbeitsplätze bei Siemens sichern, die Standorte erhalten und weiterentwickeln. Wir fordern dazu vom Siemens-Vorstand

eine Deutschland-Strategie, die diesen Namen auch verdient«, sagte Engelfried.

Wie geht es weiter? Das Motto »One Siemens. Aber mit allen.« bleibt das Leitmotiv. »An allen Standorten werden wir in den kommenden Wochen und Monaten in diese Richtung weiterarbeiten«, so die Gewerkschafterin. ■

Aktuelles im Siemens-Dialog
dialog.igmetall.de



Kfz-Handwerk: Aktionswoche für Übernahme

»Wir wollen die Übernahme der Ausgebildeten!« – Mit dieser Ansage starteten Beschäftigte und Azubis Ende Mai eine Aktionswoche in den Autohäusern und -werkstätten in Berlin, Brandenburg und Sachsen. Eine Übernahmeregelung aus der Tarifrunde 2012 endete am 30. April und wird jetzt neu verhandelt.



Aktionstag am 22. Mai in der BMW-Niederlassung Leipzig

Die Hinhaltetaktik der Kfz-Arbeitgeber ist absurd, findet Peter Friedrich, der die Verhandlungen für die IG Metall führt. »Schließlich gibt es in der betrieblichen Praxis längst Regelungen, die über die bisherigen Tarifverträge hinausgehen.« Warum besteht die IG Metall dann auf einer tariflichen Regelung?

»Wir lehnen es ab, dass Arbeitgeber wie Gutsherren allein entscheiden, wer nach der Ausbildung übernommen wird«, so Friedrich. Die Metaller erwarten von den Arbeitgebern ein konstruktives Handeln, das ihnen Fachkräfte und damit die Zukunft ihrer Betriebe sichert. Auch für sie wird es schwieriger, Schulabgänger für eine Ausbildung im Kfz-Handwerk zu gewinnen. Die Industrie bietet mehr Geld und die unbefristete Übernahme nach erfolgreicher Ausbildung. »Das wollen wir jetzt für das Kfz-Gewerbe auch«, sagte Peter Friedrich.

igmetall-bbs.de/Kfz-Handwerk



Metallindustrie: Richtungsentscheidung über qualitative Forderungen

Generationen-Tarifvertrag?

Tarifkommissionen erörtern qualitative Forderungen.

Die Tarifrunde 2015 rückt näher: In der seit Jahresbeginn breit geführten Diskussion über mögliche qualitative Forderungen für die Metall- und Elektroindustrie favorisieren die Tarifkommissionen im Bezirk derzeit zwei Themen: Altersteilzeit und Weiterbildung – ein Meinungsbild, das sich auch in der Beschäftigtenbefragung 2013 zeigte. »Während die Älteren flexibel aus dem Beruf aussteigen, erhalten die Jungen die Chance, durch Weiterbildung aufzusteigen – in gut bezahlte Positionen«, brachte es Bezirksleiter Olivier Höbel auf den Punkt. Am Ende könnte ein ta-

riflicher Generationenvertrag stehen. Die Zeit dafür ist reif: Seit 2011 verlassen in Berlin, Brandenburg und Sachsen jährlich mehr Arbeitnehmer die Betriebe, als Nachwuchskräfte einsteigen. Tarifpolitik kann gegensteuern, damit diese demografische Falle nicht zuschnappt, hieß es in der Diskussion der Tarifkommissionen. Wichtig ist ihnen: Altersteilzeit muss auch für die Bezieher kleiner Einkommen erschwinglich sein. Und: Wer sich weiterbildet, braucht verlässliche Freistellungsregelungen und finanzielle Unterstützung durch den Arbeitgeber. ■

Holzindustrie: 3,9 Prozent Plus

Die Einkommen der 3500 Beschäftigten in der Holzverarbeitenden Industrie in Ostdeutschland steigen in zwei Schritten um 3,9 Prozent. Ab Juni gibt es zwei Prozent Plus, von April 2015 bis 31. Mai 2016 weitere 1,9 Prozent. Darauf einigten sich die IG Metall und die Holz-Arbeitgeber im Juni für



Markus Plagmann

Berlin, Brandenburg und Sachsen. Markus Plagmann, IG Metall-Bezirkssekretär und Verhandlungsführer für die Holzwirtschaft, sagte: »Wir haben eine angemessene Einkommenserhöhung für die Beschäftigten in der Holzwirtschaft vereinbart. Das Ergebnis bringt mehr Geld in die Taschen und stärkt somit die Binnennachfrage. Zusätzlich verringern wir den Abstand zu den Einkommen der Branche in Westdeutschland.« ■

Stahl Ost: Erste Tarif-Verhandlung ergebnislos

Im Tarifkonflikt der ostdeutschen Stahlindustrie blieb die erste Verhandlung am 16. Juni in Berlin ergebnislos. Die Branche fühle sich »absolut unsicher«, behaupteten die Stahlarbeitgeber. Ein Angebot machten sie nicht. »Das muss jetzt zügig auf den Tisch«, sagte Verhandlungsführer Olivier Höbel. Die IG Metall fordert für die 8000 Beschäftigten der ostdeutschen Stahlindustrie fünf Prozent höhere Einkommen. Die Tarifverträge zur Altersteilzeit und zur Beschäftigungssicherung inklusive der unbefristeten Übernahme der Ausgebildeten sollen weiter gelten und fortgeschrieben werden. Zudem will die IG Metall in der Branche faire Werkverträge durchsetzen.

igmetall-bbs.de

Neoplan Plauen: Die Belegschaft kämpft



Neoplan-Premiumbusse sollen weiter aus Plauen kommen! Die Beschäftigten kämpfen gegen Schließungspläne der Konzernmutter MAN.

Impressum

IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen,
Alte Jakobstr. 149
10969 Berlin
Telefon 030 25 37 50-23
E-Mail:
marlis.dahne@igmetall.de

Homepage:
igmetall-bbs.de
Verantwortlich:
Olivier Höbel,
Redaktion:
Marlis Dahne.



Im Porträt: Oliver Hermes, Hach Lange



Oliver Hermes, 53 Jahre, arbeitet seit 1986 bei Firma Hach Lange in Berlin-Zehlendorf.

Seit 1998 ist er Betriebsrat.

Er arbeitet im Logistikbereich. »Ich bin immer im Kontakt mit den Kollegen. Das bewährt sich, da wir bei uns inzwischen über die Jahre fast die Hälfte der Kollegen als Mitglied gewonnen haben«, so Oliver Hermes.

Das Kurz-Interview mit ihm steht im Internet unter igmetall-berlin.de

TERMINE

Seniorinnen und Senioren

■ **27. November**, Besuch Deutsche Oper, Staatsballett »Nußknacker«, Anmeldung: Montag, 7. Juli, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 110, Telefon 25 387-110.

Weitere Termine und aktuelle Meldungen unter igmetall-berlin.de

Impressum

IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon 030 253 87-103
Fax 030 253 87-200
E-Mail:
presse-verwaltungsstelle-berlin@igmetall.de

Internet:
igmetall-berlin.de
Redaktion: Andrea Weingart
Verantwortlich: Klaus Abel

Tarifvertragsbruch bei Nokia

NOKIA – WATCH US COME ALIVE

Beschäftigte von Nokia wehren sich gegen den geplanten Stellenabbau in Siemensstadt. 44 von 230 Beschäftigten sollen ihren Job verlieren. Der gesamte Zukunftsbereich Mobiles Breitband (MBB) soll aus Berlin abgezogen werden.

Damit bricht der Konzern ganz offen einen erst 2013 mit der IG Metall abgeschlossenen Standorttarifvertrag, in dem das Unternehmen in Berlin den Erhalt von 270 Arbeitsplätzen und ausdrücklich den Ausbau des Bereichs MBB zugesagt hat. Bundesweit sollen 132 Beschäftigte – von derzeit aktuell noch 3150 bei Nokia in Berlin, Düsseldorf, München und Ulm Beschäftigten – ihren Job verlieren. Ein weiterer Arbeitsplatzbau steht zu befürchten.

»Das ist eine Frechheit und ein Vertrauensbruch ohne Gleichen. Diese Abbauankündigung kommt ohne Not und macht keinen Sinn«, sagte Astrid Diebitsch, Berliner Betriebsratsvorsitzende. »Wenn Nokia sich nicht einmal an Vereinbarungen und Verträge mit der IG Metall und den eigenen Mitarbeitern hält, warum sollen



Montag, 16. Juni in Berlin: Protestaktion in Siemensstadt

unsere Kunden noch glauben, dass Nokia seine Verträge einhalten wird. Wer uns die Zukunft nimmt, muss mit Gegenwehr rechnen. Daher gehen wir heute auf die Straße unter dem Motto »Nokia – watch us come alive«. »Wir stehen an der Seite der Be-

schäftigten von Nokia«, erklärt Klaus Abel, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall. »Den rücksichtslosen Vertragsbruch von Nokia werden wir nicht hinnehmen.« ■

Mehr: igmetall-berlin.de

Zeitzeugen gesucht!

Die Arbeitsgruppe Chronik sucht Zeitzeugen des Mauerfalls.

25 Jahre liegt der Mauerfall in Berlin am 9. November zurück. Für diesen Gedenktag sammelt die Arbeitsgruppe Chronik in der IG

Metall Berlin Eindrücke von Zeitzeugen in Ost und West. Wer hat Ideen, Materialien, Anregungen? Wer stellt sich für ein Interview

zur Verfügung? Wer mitmachen möchte, meldet sich bitte in der Verwaltungsstelle bei Gabriele Stelter, Tel. 030 253 87-146 oder per E-Mail: gabriele.stelter@igmetall.de. ■

Unsere Preisfrage im Juli

Thema: Urlaubsanspruch

Wie groß ist die Differenz zwischen dem gesetzlichen Urlaubsanspruch und dem in der Metall- und Elektroindustrie? a) 0, b) 3 Tage oder c) 10 Tage? Wir verlosen unter den richtigen Einsendungen ein Badetuch und eine Quietsche-Ente. Einsendungen mit dem Lösungsbuchstaben bitte

bis 12. Juli per Postkarte: IG Metall Berlin, Stichwort »Preisfrage«, Alte Jakobstr. 149, 10969 Berlin oder E-Mail an berlin@igmetall.de senden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Lösung im Juni: Die Zahl der Industriearbeitsplätze hat zugenommen. Gewinner im Juni ist Andreas Schmidt. ■

IN KÜRZE

Schönen Urlaub!

Das Team der IG Metall Berlin wünscht Euch allen erholsame und sonnige Urlaubstage!



TERMINE

■ **2. bis 4. Juli, 9 Uhr**
Einsteigerseminar für
neugewählte Betriebsräte
in Meuro

URLAUBSGRUSS

Wir wünschen eine erholsame Urlaubs- und Ferienzeit. Viel Spaß beim Sonnen, Wandern, Lesen, Baden oder was sonst gefällt. Wer Zeit und Muße hat, kann gern mal auf unserer Internetseite nach Neuigkeiten stöbern.

**Alles Gute wünscht
das Team der IG Metall**



Impressum

IG Metall Cottbus
Ostrower Platz 20
03046 Cottbus
Telefon 0355 38058-0

IG Metall Südbrandenburg
Friedrich-Engels-Str. 21 (! Neu !)
03238 Finsterwalde
Telefon 03531 507878-0

Redaktion: Gabi Eichner,
Ralf Köhler (verantwortlich)

Mit 63 abschlagsfrei in Rente?

FÜR WEN TRIFFT DIES ZU?

Kernpunkte des schwarz-roten Gesetzespakets sind Mütterrente und Rente mit 63. Eltern erhalten für vor 1992 geborene Kinder künftig einen Rentenpunkt mehr gut geschrieben. Das bedeutet in Westdeutschland 28,61 Euro und im Osten 26,39 Euro pro Monat mehr.

Zudem können ältere Arbeitnehmer bereits mit 63 ohne finanzielle Einbußen in den Ruhestand wechseln, wenn sie 45 Beitragsjahre vorweisen können.

Mit der abschlagsfreien Rente ab 63 sollen die Menschen belohnt werden, die mit ihrer Lebensarbeitsleistung das Rentensystem stützen. Menschen, die 45 Jahre gearbeitet haben, haben einen Anspruch auf Anerkennung ihrer Lebensleistung. Es werden diejenigen in den Blick genommen, die ihr Arbeitsleben bereits in jungen Jahren begonnen und über Jahrzehnte hinweg durch Beschäftigung, selbständige Tätigkeit, Pflege sowie Kindererziehung ihren Beitrag zur Stabilisierung der gesetzlichen Rentenversicherung geleistet haben.

Zudem werden die Anspruchsvoraussetzungen verbessert. Kurzzeitige Unterbrechungen durch den Bezug von Arbeitslosengeld I, Zeiten der Pflege, sofern Versicherungspflicht bestand, Erziehung von Kindern bis zum 10. Lebensjahr sowie Schlechtwetter-, Insolvenz- oder Kurzarbeitergeld werden angerechnet. Dazu zählen auch Zivil- und Wehrdienstzeiten und

freiwillige Beitragszahlungen von Selbstständigen, sofern sie zuvor 18 Jahre pflichtversichert waren. Die beiden Jahrgänge 1951 und 1952 können den abschlagsfreien Ruhestand voll genießen.

Wer davor geboren wurde, fällt zwar theoretisch unter das Gesetz, ist am 1. Juli aber praktisch schon mindestens 63,5 Jahre alt. Ab dem Geburtsjahrgang 1953 steigt das frühestmögliche Rentenalter dann jedes Jahr um zwei Monate an. Wer 1964 geboren wurde, der kann bei Vorliegen der sonstigen Voraussetzungen erst mit 65 seinen Ausstand nehmen.

Jahre, in denen Arbeitslosengeld I bezogen wurde, werden prinzipiell unbefristet berücksich-

tigt – allerdings nur bis zwei Jahre vor Rentenanstieg. Wer also beispielsweise mit 62 seinen Job verliert oder kündigt, der bekommt die folgende Zeit der Arbeitslosigkeit nicht angerechnet. Ausnahme: Der Betrieb hat Insolvenz angemeldet. Arbeitslosengeld II (Hartz IV) zählt grundsätzlich nicht mit. IG Metall, die zu diesem Thema Fragen haben, können sich im Rahmen der Rechtsberatung bei ihrer IG Metall melden und einen Termin absprechen. Es wäre gut, wenn vorher der aktuelle Versichertenstatus bei der Deutschen Rentenversicherung nachgefragt wird oder dort eine Erstberatung in Anspruch genommen wird. ■



Ehrenamtliches Engagement lohnt

Dankeschön an die Regionalen Vertrauensleute (RVL)

Mit einer Busreise am 2. Juni nach Prag bedankte sich die Verwal-



Mit dem Gästeführer viel gesehen

tungsstelle Südbrandenburg bei den Mitstreitern der Regionalen Vertrauensleute (RVL).

Diese unterstützen uns bei: Tarifaufinandersetzungen, der Vorbereitung von Veranstaltungen, dem Durchführen von Aktionen und auch bei der alltäglichen Arbeit in der Verwaltungsstelle sind sie unverzichtbar. ■

EMIS-Beschäftigte wählen BR

IG Metall gewinnen zehn von elf Mandaten

Rund 450 Kolleginnen und Kollegen bei EMIS Electrics haben einen neuen Betriebsrat gewählt. Die von den IG Metall-Vertrauensleuten aufgestellten Kandidatinnen und Kandidaten haben zehn von elf Mandaten im Betriebsrat gewonnen. Die Metalller bei EMIS sind unter anderem mit der Forderung einer gerechte-

ren Bezahlung zur Wahl angetreten. Zahlreiche Kollegen haben sich mit ihrer Unterschrift betriebsöffentlich für die Kandidaten und ihr Programm ausgesprochen. Ein erster Erfolg dieses neuen Zusammenhalts ist die Ankündigung einer Lohnerhöhung von bis zu 18 Prozent durch die Geschäftsführung. ■

»Arbeitsplätze mit Perspektiven«

BETRIEBSRÄTE- EMPFANG DER IG METALL

Zum Auftakt in die Legislaturperiode der neugewählten Betriebsratsgremien in Ostbrandenburg, lud die Verwaltungsstelle Ostbrandenburg am 13. und 14. Juni zu einem Betriebsräte-seminar mit anschließendem Betriebsräteempfang nach Grünheide. Zahlreiche neugewählte Kolleginnen und Kollegen, aber auch wiedergewählte Betriebsratsmitglieder folgten der Einladung.

Erklärtes Ziel für das Seminar war es, eine erste betriebsverfassungsrechtliche Orientierung für die neugewählten Betriebsratsmitglieder zu geben. Dazu sagte Siegfried Wied, Gewerkschaftssekretär, der das Seminar federführend moderierte: »Gerade für neugewählte Mandatsträger in Betriebsratsgremien steht zu allererst die Frage im Raum: Was habe ich als Interessenvertreterin oder Interessenvertreter nun für Aufgaben? Diese und viele weitere Fragen haben wir gemeinsam mit dem Teilnehmerkreis angerissen und eine erste Orientierung geben können. Insbesondere das Selbstverständnis der betrieblichen Interessenvertretung sowie die Zusammenarbeit mit der IG Metall, aber auch die Zusammenarbeit mit der Arbeitgeberseite wurden im Rahmen des Seminars beleuchtet. »Unsere Kolleginnen und Kolle-

gen haben durch ihr Feedback verdeutlicht, dass es gut und wichtig ist, sich zu qualifizieren, um ihre Rechte als Betriebsrat wahrnehmen zu können. Alle fuhren sehr motiviert wieder nach Hause und nun geht es an die betriebliche Umsetzung«, zeigte sich Wied zufrieden mit den Seminarergebnissen.

Betriebsräteempfang als Startschuss für Perspektiven in Ostbrandenburg.

Am Abend folgten dann weitere Betriebsratskolleginnen und -kollegen der Einladung zum Betriebsräteempfang. Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter, hob in seiner Begrüßungsrede den Stellenwert betrieblicher Interessenvertretung, insbesondere mit Blick auf die Entwicklung von Regionen, hervor. »Wenn wir eine nachhaltige industriepolitische



Für Perspektiven in Ostbrandenburg

Entwicklung in Ostbrandenburg forcieren wollen, brauchen wir in aller erster Linie motivierte Belegschaften in den Betrieben, die sich als Partner verstanden wissen und an den betrieblichen Prozessen beteiligt sind. Nachhaltige Zukunftschancen in Ostbrandenburg werden sich für die Menschen nur dann auftun, wenn wir

starke Betriebsräte, gute Tarifverträge und eine hohe gesellschaftliche Gestaltungsfähigkeit haben. Wir brauchen Arbeitsplätze mit Perspektiven und wir brauchen verlässliche Planungsgrößen für die Menschen und ihre Familien in unserer Region«, gab Peter Ernsdorf als Zukunftsaufgabe aus. ■

Nur satzungsgemäßer Beitrag sichert Leistung

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen in jüngster Zeit kommt es leider vor, dass wir feststellen, dass Kolleginnen und Kollegen ihren Beitrag nicht angepasst haben. Wir

sind in solchen Fällen leider nicht in der Lage satzungsgemäße Leistungen zu gewähren. In Einzelfällen mussten wir zum Beispiel Rechtsschutz ablehnen. Um satzungsgemäße Leistungen zu gewähren und Euch vor solchen Problemen zu schützen, bitten wir Euch, auch in Vorbereitung auf anstehende Tarifrunden (Unter-

stützung im Streikfall) dringend Eure Beiträge zu überprüfen und Änderungen mitzuteilen.

Auf Grundlage der Satzung der IG Metall beträgt der Beitrag für die IG Metall Mitgliedschaft 1 Prozent vom Bruttoeinkommen. Dies gilt für Mitglieder, die im Betrieb beschäftigt sind. Die Leistungen der IG Metall kann nur das

Mitglied in Anspruch nehmen, das satzungsgemäßen Beitrag leistet. Die IG Metall finanziert ausschließlich mit den Beiträgen ihrer Mitglieder unter anderem die Rechtsberatung und den Rechtsschutz in Fragen des Arbeits- und Sozialrechtes, die Freizeit- und Unfallversicherung, die Unterstützung bei Streik, Unterstützung in außerordentlichen Notfällen, Unterstützung im Sterbefall sowie jede Menge Bildungsangebote. ■

Impressum

IG Metall Ostbrandenburg
Zehmeplatz 11
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 0335 55 49 90
Fax 0335 54 97 34
E-Mail:
ostbrandenburg@igmetall.de

Internet:
ostbrandenburg.igm.de
Redaktion:
Peter Ernsdorf (verantwortlich),
Nico Faupel



URLAUBSWÜNSCHE

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die erste Hälfte des Jahres 2014 ist bereits vergangen und wir haben gemeinsam Einiges erreicht. Insbesondere die abgeschlossenen Betriebsratswahlen sind für uns gemeinsam ein großer Erfolg

gewesen. Dafür nochmals ganz herzlichen Dank! Das Team der IG Metall Ostbrandenburg wünscht Euch und Euren Familien nun eine schöne Urlaubszeit. Erholt Euch gut, genießt die freien Tage im Kreise Eurer Lieben und kommt gesund und munter wieder. ■

AUSGEPLAUDERT

Von Manfred Ende

Wenn Alexander Gerst aus dem runden Fenster der Raumstation blickt, wird er beobachten, dass sich der Erdball tatsächlich in einen Fußball verwandelt hat, der sich dreht, oder richtiger: um den sich alles dreht. Sollten in diesen Tagen Außer-irdische unsere Erde besuchen wollen, sind sie gut beraten, mit Raseln, Tuten und schwarzrot-goldenen Fähnchen anzureisen. Fußball, und besonders die Weltmeisterschaft, ist ein Milliardengeschäft. Seine Vermarktung suggeriert uns eine Wichtigkeit, die selbst ein Ereignis, wie die Anreise fremder Wesen aus fernen Galaxien in den Schatten stellen würde. Fußball-Pfannkuchen, Baby Strampler in Nationalfarben, Rollatoren mit WM-Logo für die Alten und wen während der Spielübertragung die Blase drängelt, der kann für 8,99 ein The-Piss-Goal, ein Minispielfeld mit Tor und Bällchen, ins Pinkel-Becken legen. Übrigens, auch die IG Metall ist, was den Fußball-Zeitgeist angeht, durchaus auf der Höhe der Torlinie. »Ecke, Kopfball, Tor« und »Gut aufgestellt in die Offensive« sind schlagkräftige Argumente, die auch den letzten im Abseits Stehenden aus der Reserve locken. Ein Wort zu den Kickern, die bei der WM eine bedeutende Rolle spielen sollen, – für Ruhm, Ehre und fürs Vaterland und ein wenig auch fürs Geld. 300 000 Euro erhält der deutsche Kicker bei einem Titelgewinn. Spanien, mit zweithöchster Arbeitslosen-Quote, zahlt 720 000 Euro. Ein Zubrot zu den Millionen der Spitzenspieler. Aber der echte Fan zahlt gern, er gibt, wie in den Stadien an den Fans mit freiem Oberkörper zu beobachten, sein letztes Hemd fürs Wohl seiner Rasenkicker.

Erfolgreich arbeiten

KOMPETENZ FÜR UNSERE ARBEIT

Die Betriebsratswahlen sind in den meisten Betrieben abgeschlossen. In unseren Verwaltungsstellen gestalteten sich die Betriebsratswahlen erfolgreicher als im Jahr 2010.

Nicht nur die Anzahl der Wahlbetriebe konnte erhöht werden. Mehr IG Metallern und Metallern sind in den Gremien zu finden – auch mehr Kolleginnen haben erfolgreich kandidiert.

Ein erfreuliches Ergebnis – trotz aller Gegenwinde, die zu spüren waren und sind. Dank an alle, die an diesem guten Ergebnis mitgewirkt haben.

In vielen Betrieben sind neue Mitglieder in das Amt gewählt worden. Der Tatendrang ist groß. Die Aufgaben sind es ebenso und werden immer komplexer. Da ist eine gute Basis erforderlich für eine kompetente Betriebsratsarbeit.

Manchmal wird die Frage laut: Wie soll ich das nur schaffen? Das erste Zauberwort heißt: Wir arbeiten als Team. Das zweite

Zauberwort heißt: Qualifizierung. Ja. Und die gibt es speziell für Betriebsratsmitglieder. Dieser Bildungsanspruch ist sogar gesetzlich verankert. Mann oder Frau muss nur wollen. Diese Bildungsangebote gibt es bei der IG Metall. Aufgebaut vom »Einsteigerseminar« zum Beispiel für die »Neuen« bis zur speziellen Qualifizierung für Mitglieder im Wirtschaftsausschuss gibt es nichts, was es nicht gibt. Seminare geben das nötige Handwerkszeug für den Umgang mit den Gesetzen und den Gegebenheiten. Ein bisschen Kontinuität in die Arbeit bringen – eine Chance auf Augenhöhe mit dem Gegenüber zu handeln und verhandeln. Nützlich und nötig. Und das gibt es nur bei den IG Metall Seminaren.

Neugierig geworden? Weitere Anfragen beantworten wir gern. Wir wünschen Euch ein gutes Händchen bei der Seminarplanung. ■

TAG DER OFFENEN TÜR

Am 18. Juli ab 13 Uhr lädt der Senioren-Arbeitskreis der Verwaltungsstelle Oranienburg herzlich zum »Tag der offenen Tür« in die Fontanesiedlung 13 in Hennigsdorf zu einem gemütlichen Beisammensein ein.

SCHÖNEN URLAUB!

Die Ortsvorstände und die Beschäftigten unserer Verwaltungsstellen wünschen allen Kolleginnen und Kollegen und deren Familienangehörigen einen erholsamen Urlaub.

Mit Tarif & Urlaubsgeld ein höherer Genuss.



Kolbenfresser im Kfz-Handwerk

Bislang haben sich die Tarifverhandlungen zur Übernahme der Auszubildenden als Kolbenfresser erwiesen.

»Wir sind die Zukunft der Autohäuser«, sagen die Azubis

und machen dies öffentlich deutlich. An den Aktionen zur Übernahme beteiligen sich aktiv die Auszubildenden von ACM Mosolf in Etzin und der Brandenburgische Automobile in Potsdam. ■



Impressum

IG Metall Oranienburg,
Fontanesiedlung 13
16761 Hennigsdorf
Telefon 03302 50 57 20
Fax 03302 50 57 770
E-Mail:
oranienburg@igmetall.de
IG Metall Potsdam,
Breite Straße 9 A,
14467 Potsdam,
Telefon 0331 20 08 15-0
Fax 0331 20 08 15 15
E-Mail:
potsdam@igmetall.de

Redaktion: Bernd Thiele
(verantwortlich)

Poker um den neuen Sprinter

DAS NACHFOLGE-MODELL GEHT 2018 AN DEN START. ABER WO?

Mit dem Dreiklang »Arbeitsleistung steigern, Lohnkosten senken, Fördermittel abgreifen« konfrontiert der Mercedes-Konzern Belegschaft, Gewerkschaft und die Landespolitik. Das Erfolgsmodell Sprinter, Marktführer seiner Klasse, ist aber schon jetzt sehr profitabel.

Man hat sich daran gewöhnt, dass die Autokonzerne bei Personenzugmaschinen alle vier Jahre ein neues Modell herausbringen. Bei Nutzfahrzeugen wie dem Sprinter von Mercedes ist der Zyklus etwas länger, meist sechs bis sieben Jahre. Bei Nutzfahrzeugen ist das modische Erscheinungsbild nicht ganz so wichtig. Beim Modellwechsel findet vor allem eine technische Grunderneuerung statt. Dies betrifft sowohl die Technik im Fahrzeug, als auch die Technik in der Produktion. In der Fabrik steigt dadurch die Arbeitsproduktivität, das heißt, eine gleich große Belegschaft stellt mehr Fahrzeuge her. Als Folge davon sinkt der Lohnkostenanteil pro Fahrzeug. Dieser Vorgang fand auch bisher schon



statt: In wenigen Jahren stieg die Produktion pro Schicht von etwa 80 auf 100 Fahrzeuge – und das bei gesunkener Beschäftigtenzahl!

Dieser Prozess geht sicher weiter und wenn ein neues Modell aufgelegt wird, erhält die Arbeitsproduktivität noch mal einen Schub – zur Freude jedes Arbeitgebers.

Damit will sich die Führung der Transporter-Sparte jedoch nicht zufrieden geben: Es wird un-

verhohlen verlangt, dass die Leistung der Mannschaft gesteigert und Lohnkosten eingespart werden. Entsprechende Forderungen bestehen an Betriebsrat und IG Metall.

Damit die Standorte Düsseldorf und Ludwigsfelde nicht gegeneinander ausgespielt werden, hat in der letzten Woche ein zentrales Gespräch in Stuttgart zwischen Konzernvorstand, IG Metall und Betriebsräten stattgefunden (nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe). Im Jahr 2016 fällt die Produktion des VW-Crafter weg, der bisher in beiden Werken ebenfalls über die Sprinter-Bänder läuft. Prinzipiell wäre es denkbar, dass die Ludwigsfelder Produktion das Crafter-Loch in Düsseldorf

schließt. Düsseldorf hat etwa die dreifache Kapazität. Allerdings plant Mercedes mit deutlich steigenden Stückzahlen. Wenn diese Planung aufgeht, dann geht es nicht ohne Ludwigsfelde.

Alarmiert ist auch die Landesregierung. Mercedes ist einer der wichtigsten Industriebetriebe in Brandenburg.

Mit dem dezenten Hinweis, man könne ja auch nach Düsseldorf gehen, gelang es der Landesregierung, eine Förderzusage über 50 Millionen Euro abzurufen. Allerdings wurden auch 800 zusätzliche Arbeitsplätze in Aussicht gestellt. Sollte dies so eintreten, dann wäre der Beschäftigungsstand von 2007 wieder erreicht, als der Betrieb 2700 Beschäftigte hatte.

Eine hochqualifizierte Belegschaft, eine steigende Produktivität, eine längere Arbeitszeit als im Westen, eine maximale Investitionszulage durch das Land – das alles sollte ausreichen, um Ludwigsfelde als optimalen Standort zu erkennen. In die Tasche fassen muss man da keinem. ■

»AZUBIS VERZWEIFELT GESUCHT«

So lautete kürzlich die Schlagzeile der Märkischen Allgemeinen und sie pries an, dass es noch zahlreiche offene Lehrstellen gibt.

Bei näherer Betrachtung sieht es weniger gut aus: Die meisten offenen Lehrstellen gibt es im Hotel- und Gaststättengewerbe, das – nach eigenen Angaben – bereits in der Vergangenheit über Bedarf ausgebildet hat.

Praktisch bedeutet das, man lässt die jungen Leute für Azubi-Lohn voll arbeiten und nachher müssen sie sehen, wo sie bleiben. Wenn jetzt der gesetzliche Mindestlohn von 8,50 Euro kommt, dann greift man offenbar gern wieder verstärkt auf die Ausbeutung von Azubis zurück – und bietet deshalb mehr Lehrstellen!

In der Industrie sieht es anders aus: Die Arbeitgeber klagen laut über Fachkräftemangel – die Zahl der Ausbildungsverhältnisse befindet sich jedoch auf einem historischen Tiefststand! Eine qualifizierte Berufsausbildung, wie sie in der Mehrzahl der Metallbetriebe dieser Verwaltungsstelle praktiziert wird, kostet auch Geld. Den Erfolg hat das Unternehmen anschließend, wenn der Facharbeiter hochwertige Arbeit abliefern.

Der bundesweite Trend zum Rückgang der Lehrstellen zeigt



sich auch hier. Es werden deutlich weniger Ausbildungsplätze angeboten als noch vor einigen Jahren. Beispiele: Schaeffler hatte früher elf, jetzt noch drei eingestellt, bei Mercedes wurden über vierzig, jetzt nur noch dreißig eingestellt. Auch bei MTU sank die Zahl.

Am schlimmsten aber bei Gestamp-Umformtechnik. Schon im dritten Jahr in Folge gibt es überhaupt keine neuen Auszubildenden mehr. »Die Belegschaft wird immer älter, aber der Arbeitgeber erklärt, dass er für die Berufsausbildung kein Geld hat«, kritisiert der Betriebsratsvorsitzende Mathias Martens. Der Fachkräftemangel, so muss man wohl sagen, ist von den Unternehmen selbst verursacht. ■

JUGENDCAMP 2014

Auch in diesem Jahr veranstaltet unsere Verwaltungsstelle wieder ein Jugendcamp für die neuen Auszubildenden. Diesmal findet es in der Jugendbildungsstätte Flecken Zechlin bei Neuruppin statt. Anmeldungen über die Betriebsräte oder in der Verwaltungsstelle bei Katrin Jendry.

ÜBERNAHMEREGLUNG

Seit einem Jahr sieht der Tarifvertrag die unbefristete Übernahme der Azubis nach der Abschlussprüfung vor. Eigentlich sollte das selbstverständlich sein. Rolls-Royce gibt zwar Presseerklärungen heraus, dass 160 Fachkräfte gesucht werden. Die Ausbilder erhalten aber nur einen befristeten Vertrag.

Immerhin erkannten jetzt viele angehende Facharbeiter die Bedeutung eines Tarifvertrags und traten der IG Metall bei.

Impressum

IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstr. 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 03378 80 49 17/18
Fax 03378 80 49 19
E-Mail:
ludwigsfelde@igmetall.de

Internet:
ludwigsfelde.igmetall.de
Redaktion:
Hermann von Schuckmann
(verantwortlich)

BEITRÄGE

Textilindustrie

Ab Juli erhöhen sich die Entgelte in den tarifgebundenen Betrieben um 2,6 Prozent. Wir nehmen im gleichen Monat eine Anpassung der Mitgliedsbeiträge um den gleichen Prozentsatz vor. Somit ist sichergestellt, dass alle Mitglieder den satzungsgemäßen Beitrag von 1 Prozent des Bruttoverdienstes zahlen.

Um 2,6 Prozent angepasst werden im Juli auch die Beiträge der Mitglieder in den nichttarifgebundenen Betrieben der Textilindustrie.

Rentner

Auf Grund der Rentenerhöhung ab Juli um 2,3 Prozent werden die Beiträge der Mitglieder, die Rente beziehen, um den gleichen Prozentsatz angehoben. Ausgenommen sind Mitglieder, die wegen der Rentenerhöhung bereits eine Anpassung der Beiträge haben vornehmen lassen. Bei Fragen bitte an Ilona Jäger, Telefon 03591 52 14 14 wenden.

Hinweis

Für die Inanspruchnahme der Leistungen der IG Metall ist die Beitragszahlung nach Satzung der IG Metall ganz wichtig. Viele Leistungen errechnen sich auf Grundlage des gezahlten Beitrages.

Impressum

IG Metall Bautzen
Dr. Maria - Grollmuß - Straße 1
02625 Bautzen
Telefon 03591 52140
Fax 03591 52 14 30
E-Mail:
bautzen@igmetall.de

Internet:
bautzen.igm.de
Redaktion:
Stephan Hennig (verantwortlich)

Betriebsräte gewählt

WAHLEN MIT HOHER BETEILIGUNG

Mit den Betriebsratswahlen 2014 wurde in der Mehrzahl der Oberlausitzer Unternehmen eine betriebliche Interessenvertretung gewählt. Die Wahlbeteiligung war wiederum sehr hoch.

Insgesamt 94 Unternehmen der Metall- und Elektro-, Textil- und Holzindustrie werden von uns betreut.

Zweidrittel der Unternehmen haben einen Betriebsrat. Das zeigt, die Beschäftigten wissen: ein Betriebsrat ist richtig und notwendig. Die Erfahrungen belegen auch deutlich, dass in den Betrieben mit Betriebsrat die Arbeitsbedingungen besser und die Löhne höher sind. Kurzum: Die Erfah-

rungen belegen, dass die Beschäftigten ihre Interessen durchsetzen können.

Hohe Wahlbeteiligung. Was mancher Politiker gerne hätte, bei den Betriebsratswahlen ist es selbstverständlich: eine hohe Wahlbeteiligung. Im Durchschnitt haben über 60 Prozent der Wahlberechtigten bei den Betriebsratswahlen ihre Stimme abgegeben. Eindrucksvoll ist

auch, dass besonders Betriebsratsvorsitzende mit einem sehr guten Wahlergebnis in ihrem Amt, aber auch in ihrer Arbeit bestätigt wurden.

Glückwunsch Wir gratulieren den neu- und wiedergewählten Betriebsrätinnen und Betriebsräten und wünschen ihnen für die kommenden vier Jahre viel Erfolg und Durchsetzungsvermögen. ■

Lausitzkonferenz

IG Metall mischt sich ein.

Auf der am 12. Juni in Niesky stattgefundenen Lausitzkonferenz, die gemeinsam durch die DGB-Bezirke Sachsen und Brandenburg vorbereitet wurde, gab es eine lebhafte Diskussion zur Zukunft der Oberlausitz.

Unter der Überschrift »Die Lausitz – eine Investruine oder Region mit Zukunft« diskutierten Gewerkschafter, Wissenschaftler und Politiker. Dabei haben wir die ganzheitliche Betrachtungsweise zur Entwicklung unserer Region

auch an Hand konkreter Vorschläge deutlich gemacht. »Es macht unsere Region nicht für Fachkräfte attraktiv, wenn wir Niedriglöhne als Standortvorteil darstellen«, sagte Stephan Hennig, Erster Bevollmächtigter, in der Podiumsdiskussion. Im Kern geht es darum, den Grundsatz von guter Arbeit und gutem Lohn in einer größeren Breite umzusetzen. »Hier sind auch die Arbeitgeber in der Verantwortung, mit ordentlichen Löhnen die gute Arbeit ihrer

Beschäftigten anzuerkennen«, meinte der Metaller weiter. Kritisch wurde in der Diskussion auch die Landespolitik bewertet, die nicht den Dialog mit den Gewerkschaften führt.

Deutlich wurde aber auch, dass unsere Region durchaus eine Zukunft hat. Hennig verwies dabei auf die starken Kompetenzen im Schienenfahrzeugbau, bei den Automobilzulieferern und der Textilindustrie. »Wir müssen aber auch die Reserven erschließen und dabei die Gewerkschaften in diesen Prozess einbeziehen«, forderte Stephan Hennig. ■

6 Prozent mehr Geld gefordert

Tarifverhandlung bei der KEK GmbH in Laußnitz

Rund 700 Euro weniger verdient ein Werker in Laußnitz im Vergleich zum Tarif in der Metallindustrie.

»Die Leute sind zu recht stinksauer und wollen endlich mehr Geld sehen«, wertet Stephan Hennig, Erster Bevollmächtigter die Stimmung im Betrieb. Auch

die zweite Verhandlung brachte noch nicht den Durchbruch. Nun muss die Geschäftsleitung die verbleibende Zeit nutzen und ein akzeptables Angebot unterbreiten, wenn sie in der Friedenspflicht ein Ergebnis erreichen will. Ende Juni ist die Friedenspflicht ausgelaufen. ■

VORMERKEN

Tipps zur Gesundheit

Am 10. September findet in Görlitz und in Zittau für die nichtbeschäftigten Mitglieder eine Informationsveranstaltung statt. Die Krankenkasse Knappschaft wird wertvolle Tipps zur gesunden Lebensweise geben. Wir bitten den Termin schon einmal vorzumerken. Eine Einladung kommt noch.

TERMINE

14. Juli, 17 Uhr

Ortsjugendausschuss
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7,
09111 Chemnitz

IN KÜRZE

Sprechzeit im Monat Juli

Unser Freiburger Büro ist im Monat Juli aus technischen Gründen geschlossen. Bitte wende Dich direkt an die Geschäftsstelle Chemnitz. In Marienberg sind wir im Juli nur am 28. Juli von 13 Uhr bis 16 Uhr vor Ort.

Wir bitten um Beachtung.

Sommer, Sonne, Wind und ...

einen schönen, sonnigen und vor allem erholsamen Urlaub wünschen allen Kolleginnen und Kollegen sowie ihren Familien – das Team und der Ortsvorstand der IG Metall Chemnitz.

SCHÖNEN URLAUB



Foto: ©Panthermedia.net

Impressum

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz
Telefon 0371 666 03-0
Fax 0371 666 03-60
E-Mail: chemnitz@igmetall.de

Internet:
► igmetall-chemnitz.de
Redaktion:
Mario John (verantwortlich)

Perspektive jetzt!

ÜBERNAHME MUSS HER!

Im Kfz-Handwerk streiten die Auszubildenden aktuell für die unbefristete Übernahme nach der »Lehre«. Die BMW Jugend Chemnitz zeigt offensiv Flagge für die berechnigte Forderung. Premiumautos brauchen nicht nur Käufer, sondern auch den Service von Fachkräften!

Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband Mitteldeutsches Kraftfahrzeuggewerbe in Sachen unbefristeter Übernahme nach der Ausbildung stecken offensichtlich fest.

»Heute gilt umso mehr – Wer den Azubi nicht nährt, ist den Facharbeiter nicht wert und wer ihn dann nicht übernimmt, der sp.... Kurzum, wenn das Handwerk beim Nachwuchs weiter punkten will, muss es für die Jugendlichen über das Ausbildungsende hinaus attraktiv bleiben. Nur am eigenen Auto schrauben zu können, wird als Argument nicht mehr reichen. Deshalb mehr Perspektive jetzt!«, so Anne Zeumer von der IG Metall Chemnitz.



Auszubildende von BMW Chemnitz für Übernahme

Die Auszubildenden der BMW Niederlassung Chemnitz zeigten deshalb nach einer Jugendversammlung Flagge für ihre berechnigte Forderung nach Übernahme in einen festen Job. Schon in der letzten Tarifrunde war es den Ju-

gendlichen geglückt, in den Verhandlungen die Übernahme zumindest für den Einstellungsjahrgang 2012 für sechs Monate zu sichern. Damals lag der Schwerpunkt auf der Erhöhung der »kleinen« Auszubildendenvergütung. ■

Forderungsdreiklang passt in die Landschaft

Tarifrunde Metall- und Elektroindustrie 2015 schon im Blick

Betriebsräte und Vertrauensleute diskutierten in einer regionalen Tarifkonferenz mögliche Forderungen für die kommende Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie in Sachsen.

Neben Entgelt und qualitativen Elementen soll für die Beschäftigten in Sachsen das 13. Monateinkommen von 50 auf 55

Prozent eines Monatsverdienstes steigen. »Im 25. Jahr nach der Wiedervereinigung ist ein weiterer Schritt in Punkto Angleichung an die Tarifbedingungen der westlichen Bundesländer überfällig und die Belegschaften sind immer mehr bereit, dafür zu streiten«, so der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Chemnitz, Mario John.

In den nächsten Wochen soll mit den Beschäftigten dazu weiter diskutiert werden. Letztlich seien fünf Prozent mehr Weihnachtsgeld gerechnet auf 12 Monate am Ende keine Frage der Betriebswirtschaft, sondern wären bei Weigerung der Arbeitgeber aus Sicht von John nur »ideologisch« besetzt. ■

Lohnentwicklung im Osten bringt mehr Rente

Ab 1. Juli 2014 steigen die Einkommen der Rentner um 2,53 Prozent.

Die erneut höhere Rentenanpassung im Osten (West 1,67 Prozent) ist auf den stärkeren Lohnanstieg in den neuen Bundesländern zurückzuführen. Wir nehmen auf Beschluss des Ortsvorstandes bei den Rentnerinnen und Rentnern

eine Beitragsanpassung um 2,53 Prozent ab Monat Juli (Abbuchung auf dem Konto Anfang September bei Quartalskassierung, sonst Anfang August ersichtlich) vor. Wir bitten Dich, den neuen Beitrag sorgfältig zu prüfen. Sollte

die Beitragshöhe von 0,5 Prozent von der Bruttorente nicht korrekt sein, kannst Du uns telefonisch 0371 666 03-0 informieren.

Unser Mitgliederservice nimmt dann umgehend die Korrekturen vor. ■

IN KÜRZE

Tariferfolg bei industriellem Dienstleister SAS

Bei SAS Automotive auf dem BMW-Gelände sind ca. 100 Kolleginnen und Kollegen beschäftigt. Für diese gab es erstmals eine Tarifrunde mit der IG Metall. So wurden die Entgelte ab Mai 2014 um 3,2 Prozent erhöht und im Februar 2015 erfolgt eine weitere Erhöhung um 2,5 Prozent. Der neue Tarifvertrag regelt auch die Einführung eines neuen Eingruppierungssystems sowie die Übernahme von Leiharbeitsnehmern als Festangestellte. Bei einer Abstimmung entschieden sich die IG Metall-Mitglieder einstimmig für die Annahme des Tarifvertrages.

TERMINE

■ 2. Juli, 14.30 Uhr

Mitgliederversammlung
Begegnungsstätte der Volkssolidarität, Kieler Str. 63,
04357 Leipzig

Die IG Metall Leipzig wünscht allen Kolleginnen und Kollegen erholsame Urlaubstage



Impressum

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 0341 48 62 91-0
Fax 0341 48 62 96-0
E-Mail:
leipzig@igmetall.de

Internet:
leipzig.igmetall.de
Redaktion:
Bernd Kruppa
(verantwortlich)

Stahlhart in Bösdorf

GESCHLOSSENHEIT BRINGT TARIFABSCHLUSS BEI SHB

Die Gießereibranche ist ein Bereich, der seit vielen Jahren ein ständiges Auf und Ab erlebt.

So gibt es in einzelnen Betrieben Phasen mit viel Mehrarbeit, während in anderen Firmen monatelang Kurzarbeit herrscht. Umso wichtiger ist es, dass auch in solchen Unternehmen Tarifverträge Mindeststandards setzen. Die Kolleginnen und Kollegen der SHB Stahl- und Hartgusswerk Bösdorf haben sich in einer langwierigen Auseinandersetzung bis hin zum Warnstreik einen neuen Tarifabschluss erkämpft. Das Verhandlungsergebnis umfasst

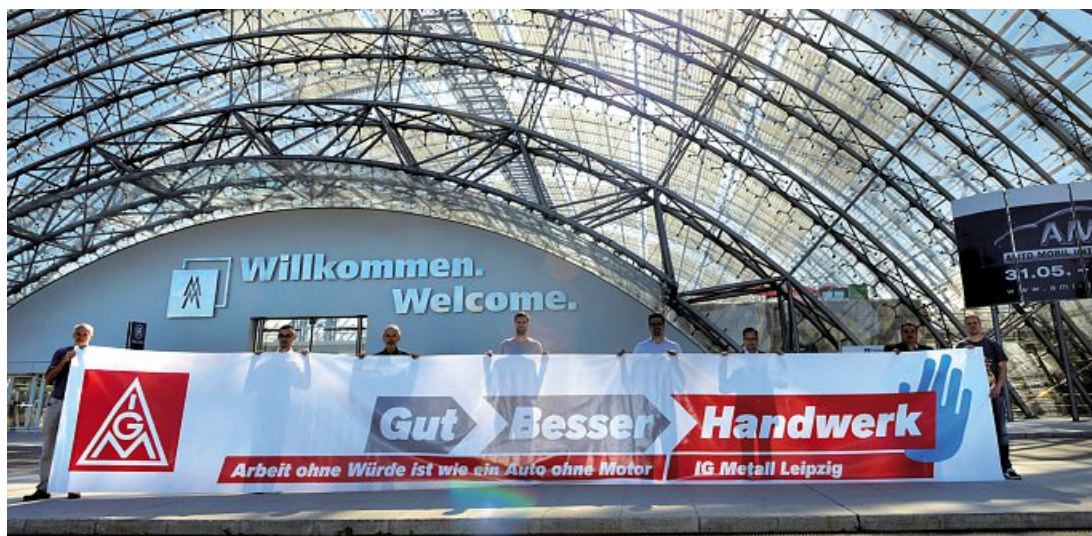
sowohl eine Einkommensverbesserung als auch die Arbeitszeitverkürzung von 40 auf 38 Stunden Wochenarbeitszeit in zwei Schritten. Zur Sicherung der Arbeitsplätze wurde außerdem eine Beschäftigungssicherung vereinbart. Dies alles war aber nur möglich, weil sich die Kolleginnen und Kollegen von SHB in der IG Metall organisiert haben und aktiv für ihre Forderungen eingetreten sind.

Aus dem tarifpolitischen Flickenteppich in der Gießereibranche wird nun langsam ein massiver Block. Hydro Rackwitz und

Georg Fischer Leipzig arbeiten schon lange unter Tarifbedingungen. Die Neue Halberg Guss GmbH und SHB haben sich in den letzten Jahren ihre Tarifverträge erkämpft.

Dies sollte ein Signal an die Beschäftigten in den anderen Gießereien sein, dass es sich lohnt, sich in der IG Metall zu organisieren und für tarifliche Regelungen im Betrieb zu streiten.

Für die harten Arbeitsbedingungen in dieser Branche sollten in allen Betrieben faire Mindeststandards gelten, wie sie in Tarifverträgen geregelt sind. ■



6. Juni 2014: IG Metall-Mitglieder entrollen ein Großtransparent vor der Automobilmesse in Leipzig und verteilen Flugblätter an die Besucher, in denen für bessere Arbeitsbedingungen im Kfz-Handwerk geworben wird. Die Aktion bildet den Auftakt einer regionalen Handwerksoffensive mit dem Motto »Gut Besser Handwerk – Arbeit ohne Würde ist wie ein Auto ohne Motor«.



22. Mai 2014: Alle Leipziger Siemensstandorte beteiligen sich am konzernweiten Aktionstag der IG Metall. Das Betriebsratsmitglied Jürgen Wandlowski und Vertrauensleute der Siemens Turbomachinery Equipment GmbH in Plagwitz, verteilen Flugblätter und informieren über die Forderungen der IG Metall zum geplanten Siemensumbau.



Am 4. Juni 2014 zeigen Azubis und Beschäftigte der BMW Niederlassung Leipzig, dass sie hinter der Forderung der IG Metall stehen, die unbefristete Übernahme nach der Ausbildung im Tarifvertrag des Kfz-Handwerks zu regeln. Insgesamt beteiligen sich 50 Kolleginnen und Kollegen an der Mittagsaktion.



WIR WÜNSCHEN EUCH EINE WUNDERBARE URLAUBSZEIT!
DAS TEAM DER IG METALL ZWICKAU

Impressum

IG Metall Zwickau
Bahnhofstraße 68-70
08056 Zwickau
Telefon 0375 2736-0
Fax 0375 2736-400
E-Mail:
zwickau@igmetall.de

Internet:
igm-zwickau.de
Redaktion:
Stefan Kademann
(verantwortlich),
Franziska Wolf

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

gemeinsam mit Euch haben wir in den vergangenen Wochen und Monaten die Betriebsratswahlen erfolgreich durchgeführt. Viel Anstrengung und Arbeit, aber auch Spaß und Erfolg waren damit verbunden. Nun kommt der Sommer und wir wünschen Euch und Euren Familien eine schöne und erholsame Urlaubszeit! Lasst es Euch gut gehen, tankt Energie und sammelt Kraft für die neuen Aufgaben.

Einen schönen Urlaub wünscht Eure IG Metall!